

# Lockwitz.

Kreishauptmannschaft: Dresden. — Amtshauptmannschaft: Dresden-A. — Amtsgericht: Dresden.  
Landwehrbezirk und Hauptmeldeamt: I und II Dresden (Bezirkskommando.)

Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900: 2115, am 1. Dezember 1905: 2373,  
1. Dezember 1910: 2400.

Die im Bezirke der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-A. gelegene Gemeinde Lockwitz führt ihren Ursprung zurück auf eine Niederlassung der Sorbenwenden im alten Miriquidwalde, welche um das 5. Jahrhundert im Elbtale die alte germanische Stammbevölkerung (Hermanduren) verdrängt hatten. Die germanische Rückbesiedelung (meist durch Franken) wurde eingeleitet unter König Heinrich I., welcher im Jahre 933 in der Schlacht bei Merseburg die immer weiter vordringenden und mit den Ungarn verbündeten Sorben endgiltig niederwarf und zum Schutze der Grenzen die Markgrafschaft Meißen errichtete. Das Bistum Meißen wurde 967 von Kaiser Otto I. gestiftet. Darnach ist die Geschichte des Ortes verknüpft mit derjenigen des Dorfes Leubnitz, in welches Lockwitz bis zur Gründung der eigenen Kirche (1623) eingepfarrt war. Leubnitz gehörte seit 1288 zum Cisterzienserkloster Alt-Zelle (gegründet 1162 als Marienzelle durch Markgraf Otto von Meißen), welches in der Lockwitzer Pflanzung noch zahlreiche Besitzungen hatte, u. a. in Goppeln, Rauscha, Sobrigau (Weinberg), Luga, Prohlis, Reich, Strehlen, Leuben, Tolkewitz, Zschachwitz, und welches bis zu seiner noch zu Lebzeiten Luthers erfolgten Auflösung (1540) seinen beherrschenden, geistigen und wirtschaftlichen Einfluß in der Gegend sich zu bewahren verstand. Die älteste Urkunde über Lockwitz stammt aus dem Jahre 1288. Nach derselben hieß damals der Ort Luckawitz und war dem Markgrafen von Meißen unmittelbar lehen- und dienstpflichtig. Dagegen wird im Jahre 1349 berichtet, daß mit einem Teile von Lockwitz der Ritter Heinrich Karras belehnt wurde, welcher die Reihe der Gutsherren von Lockwitz eröffnet. Demnach ist die Geschichte von Lockwitz bis in die neuere Zeit verbunden mit der Geschichte des Rittergutes Ober- und Niederlockwitz, welche bis zu ihrer endgiltigen Vereinigung unter Gotthelf Friedrich von Schönberg (1692) wechselnd getrennt und vereinigt waren. Die Familien und Besitzer, welche nacheinander die Gutsherrschaft innehatten, sind die folgenden: Die Ziegler (15. u. 16. Jahrh.), die Alnpecks (16. u. 17. Jahrh.), die Osterhausen (1620—1680, unter ihnen Joh. Georg von Osterhausen, der Stifter der Lockwitzer Kirche), die Schönberg (1680—1726, Gotthelf Friedrich von Schönberg gab der Kirche durch völligen Umbau 1699—1702 ihre jetzige Gestalt), die Rackwitz (1726—1785). 1726 wurde das Rittergut freies Allodialgut; (1757 hatte Friedrich der Große sein Hauptquartier auf dem Lockwitzer Schlosse), Reichsgraf von Scholl (der Schöpfer des Parks und der Lockwitzer Anlagen), v. Wirsing, Steinhäuser, Familie Preußer (1813—1866), Familie von Kap-herr seit 1866.

Von Männern, die sich um den Ort als Chronisten verdient gemacht haben, seien genannt: Pfarrer Mag. Christian Gerber (1723 „Altes und Neues von Lockwitz u. Rickern“), Ortsrichter Christian Sülze (geb. 1674), Joh. Samuel Grohmann († 1835) und vor allem der im Jahre 1899 verstorbene Dr. med. Friedrich Theile, welcher in seinen „Lockwitzer Nachrichten aus alter und neuer Zeit“ 1878—1881 alle in den Urkunden zerstreuten auf Lockwitz bezüglichen Notizen zu einer Geschichte von Lockwitz vereinigt hat. — Als älteste Familien (aus dem 16. Jahrh.) sind nachgewiesen diejenigen der Wagner und Wirthgen, deren letzte männliche Nachkommen 1885 bzw. 1905 kinderlos verstorben sind. — Verschiedene Familiennamen sind sorbenwendischen Ursprungs. Der Ort liegt insbesondere günstig zu der an Kultur- und Naturschönheiten reich gesegneten Haupt- und Residenzstadt Dresden, welche schon in 26 Minuten mittels Straßen- und Eisenbahn zu erreichen ist. Die elektrische Straßenbahn fährt jeden Tag in kurzen Zwischenräumen von der Eisenbahnstation Niedersiedlitz aus nach dem landschaftlich reizend gelegenen Ort Lockwitz, setzt ihre Fahrt in herrlichem Grunde bis Kreischa fort und trägt ganz wesentlich zur Ansiedelung von Geschäftsleuten, Beamten, Angestellten sowie Pensionären bei. Es geschieht dies eben aus der inneren Ueberzeugung heraus, daß man hier neben ruhiger Wohnstätte und gesunden Wohnungsverhältnissen, was ja die Haupt-

**Singer Nähmaschinen** **Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
für alle industriellen Zwecke. Dresden, Ferdinandstr. 2. Tel. Nr. 16307.  
Pirna, Dohnasche Straße, Ecke Albertstr. 1.  
Illustrierte Kataloge gratis und franko.